

MEDIENMITTEILUNG

Düsseldorf, 19. August 2026

Tibetische Organisationen rufen zu landesweiten Kundgebungen auf: «Die Welt darf zu Tibet nicht länger schweigen!»

Mit einer Reihe von friedlichen Kundgebungen, Mahnwachen und Gebeten gedenken tibetische Organisationen in der Schweiz des verstorbenen tibetischen Aktivisten **Pawo Lobga Rangzen**, der sich am 2. Juli 2026 vor dem Hauptsitz der Vereinten Nationen in New York aus Protest gegen die anhaltende Unterdrückung Tibets selbst verbrannte. Gleichzeitig fordern sie die internationale Gemeinschaft auf, entschlossen gegen die fortschreitende Marginalisierung des tibetischen Volkes durch die Volksrepublik China vorzugehen.

Die Aktionen werden gemeinsam von der Tibeter Gemeinschaft in NRW, Deutschland organisiert.

Die Selbstverbrennung von Pawo Lobga Rangzen steht im Zusammenhang mit der sich weiter verschärfenden Situation in Tibet. Nur einen Tag vor seinem Protest trat das neue **Gesetz der Volksrepublik China zur «Förderung der ethnischen Einheit und des Fortschritts»** in Kraft, das sog. «Ethnic Unity Law». Internationale Menschenrechtsexpert:innen warnen, dass dieses Gesetz die bereits bestehende Assimilationspolitik weiter verfestigt und die tibetische Sprache, Kultur, Religion und Identität zusätzlich verdrängt.

Besonders alarmierend sind die zunehmenden Eingriffe in das Bildungs- und Religionswesen. **Hunderttausende tibetische Kinder** wachsen heute in staatlichen Internatsschulen auf, in denen Mandarin Unterrichtssprache ist und der **Kontakt zu Familie, Sprache und kultureller Identität stark eingeschränkt** wird. Gleichzeitig werden unabhängige tibetische Bildungseinrichtungen geschlossen und religiöse Institutionen zunehmend kontrolliert.

Mit grosser Sorge verfolgen die Organisationen zudem die erneuten **Zerstörungen an der buddhistischen Akademie Larung Gar**. Wenige Tage nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes begannen die Behörden erneut mit dem Abriss von Unterkünften für Mönche und Nonnen. Bereits zum dritten Mal seit 2001 wird eines der bedeutendsten Zentren des tibetischen Buddhismus systematisch verkleinert. Die Organisatoren sehen darin einen weiteren **Angriff auf die Religionsfreiheit sowie auf das kulturelle Erbe des tibetischen Volkes**.

«Pawo Lobga Rangzen hat sein Leben geopfert, um die Welt auf das Leiden des tibetischen Volkes aufmerksam zu machen. Sein letzter Appell darf nicht ungehört verhallen. Wir rufen die internationale Gemeinschaft auf, endlich entschlossen zu handeln und die Menschenrechte in Tibet konsequent einzufordern», sagt **Ngedun**

Gyatso Drongpatsang, Präsident der Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz & Liechtenstein (TGSL).

«Die Ereignisse der letzten Wochen zeigen ein besorgniserregendes Gesamtbild: Das neue Gesetz zur sogenannten ethnischen Einheit, die Internatsschulen für tibetische Kinder, die erneuten Zerstörungen in Larung Gar und die zunehmende Unterdrückung der tibetischen Kultur verfolgen dasselbe Ziel – die schrittweise Assimilation des tibetischen Volkes. Dazu dürfen wir nicht schweigen», sagt **Thomas Büchli**, Präsident der Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft (GSTF).

Mit den Kundgebungen wollen die Organisationen an Pawo Lobga Rangzen erinnern, um damit auch ein **deutliches Zeichen der Solidarität mit den Menschen in Tibet** zu setzen und die Schweizer Öffentlichkeit sowie die Politik für die aktuelle Entwicklung zu sensibilisieren. Denn die **lange Hand der VR China reicht über Transnationale Repression bis in unser Land**, indem aktive Menschenrechts-Aktivist:innen auch bei uns eingeschüchtert werden.

Medienkontakte

Ngedun Gyatso Drongpatsang, Präsident TGSL
tclspresident18@gmail.com, 076 396 07 83

Thomas Büchli, Präsident GSTF
thomas.buechli@gstf.org, 078 847 09 84

Tenzin Yeshi, Ex-Präsident VTD e.V. tenzin29@gmail.com

Poststr. 30, 51143 Köln, Germany